Lorétan, Eugen

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **123/124 (1944)**

Heft 27

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

flüsse und erreichbaren Wärmeleistungen von Oefen hat Ing. W. Häusler in seinem eigenen, modernst ausgestatteten Laboratorium eine Reihe von Versuchen durchgeführt, über die er in «Schweiz. Blätter für Heizung und Lüftung» Bd. 11 (1944), Nr. 3 eingehend berichtet. Seine Untersuchungen erfassen wohl erstmals den grossen Einfluss, den die Betriebsbedingungen auf die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit wärmespeichernder Oefen besitzen. Sie zeigen auch, wie weitbegrenzt die zulässigen Belastungen der Heizfläche sind und dass eine Festlegung der Wärmeabgabe von Oefen unbedingt von den zugehörigen Voraussetzungen hinsichtlich Brennstoff und Betriebsweise begleitet sein sollte. Wegleitend hierzu sind die von Häusler entwickelten Kennlinien der jeweiligen Ofensysteme, die die Wärmeabgabe in Abhängigkeit von der Zeit darstellen. Diese gestatten es, nicht nur den von Fall zu Fall betrieblich bestgeeigneten Ofen auszuwählen, sondern auch die zur Erzielung des günstigsten Nutzeffektes nötigen Bedienungsvorschriften aufzustellen. Die Untersuchungen geben weiter Einblick in die physikalischen Vorgänge bei der Wärmeübertragung innerhalb der Ofenkonstruktion, sowie über die Wirkungsweise indirekter Heizflächen (Warmluftröhren). Nicht zuletzt zeigen die Ergebnisse der Häuslerschen Arbeit deutlich, wie wichtig die Methode der Leistungsprüfung selbst ist. Unzulänglichkeiten in dieser Hinsicht sind wohl die Hauptursache der stark unterschiedlichen Prüfungsergebnisse verschiedener Stellen. Häusler regt auch einheitliche Prüfvorschriften für das gesamte Gebiet der Heiztechnik an, was entschieden zu begrüssen wäre, nachdem man weiss, welche elastischen Verhältnisse dort noch heute die Regel bilden.

Holzerzeugung und Holztransport bei pfleglicher Waldwirtschaft. Zum Aufsatz dieses Titels von Prof. Dr. *H. Knuchel* auf S. 174 und 179* lfd. Bds. gehört ein Literaturverzeichnis, das versehentlich weggeblieben ist und deshalb hier nachfolgt.

Gayer-Fabricius: Die Forstbenutzung, 13. A. Berlin, 1935.
Stötzer: Waldwegbaukunde, 4. A. 1903.
J. Marchet: Waldwegbaukunde, 1898.
Dr. Leo Hauska: Das forstliche Bauingenieurwesen. Wien, 1933.
G. R. Förster: Das forstliche Transportwesen. Wien, 1885.
Dr. F. Hafner: Zur Entwicklung der Verwendung und Bauart der Trockenriesen (Schwerkraftriesen). «Centralblatt f. d. ges. Forstwesen», 67. Jahrgang, S. 215—229.
Dr. F. Hafner: Zur Geschichte der Beförderung von Holz auf Draht- und Seilriesen. «Forstw. Centralblatt», 1941, S. 100—109.
A. Henne, Eidg. Forstinspektor: Einiges über den Schlittwegbau im Walde. «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen», 1924, S. 141.
A. Henne, Eidg. Forstinspektor: Einiges über das Waldwegnetz. Ebenda, 1924, S. 378.
A. Henne, Eidg. Forstinspektor: Waldwegebau. Jubiläumsschrift der Eidg. Inspektion für Forstwesen, 1927.
O. Winkler, Bezirksförster, Ragaz: Ueber das Transportproblem in der Gebirgsforstwirtschaft. «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen», 1939, Nr. 3 und 4.
Prof. Dr. U. R. Ruegger, E. T. H.: Die Luftseilbahnen. «Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure», 1942.
Prof. Dr. F. Stüssi, E. T. H.: Verschiedene Publikationen über Seilbahnprobleme. «Technische Mitteilungen für Sappeure, Pontoniere und Mineure.»
E. Krebs, Forstmeister, Bülach: Die Absteckung und Projektausarbeitung beim Waldstrassenbau. «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen», 1942, S. 65—77.
Ing. B. Bagdasarjanz, E. T. H.: Die Absteckung der Kreisbogen mit gleichen Bogenabständen unter Verwendung der «Kurventabelle» von C. Zwicky. «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen», 1942, S. 119—121.
Ing. B. Bagdasarjanz, E. T. H.: Die Ausrundung der Gefällsbrüche im Längenprofil der Vertikal-Parabel. «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen», 1942, S. 121—124.
E. Bieler, Forstingenieur: Wertvolle Neuerung auf dem Gebiete des forstlichen Transportwesens (Seilbahn Wyssen). «Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen», 1941, Nr. 6.
H. G. Winkelmann, Oberförster: Der Seilkran Wyssen. «Holzmarkt», 1943, Nr. 19.
Ing. B. Bagdasarjanz, E. T. H.: Grundlagen des forstlichen Strassenbaues. «Schweiz. Bauzeitung», Bd. 124, Nr. 18 (1944).

Zementmangel. Die Sektion für Baustoffe des K. I. A. A. teilt den Architekten, Ingenieuren, Bauunternehmern und Bauhandwerkern folgendes mit. Die im November 1943 bekannt gegebene Besserung in der Versorgungslage mit Zement hat sich zufolge der grossen Verknappung in der Kohlenversorgung derart verschlechtert, dass wir gezwungen sind, alle Lockerungen mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Wir bitten Sie daher, Ihre Bauherrschaften darauf aufmerksam zu machen, dass nicht dringliche Bauten auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben sind; bei den unbedingt notwendigen Bauten sind weitgehend Ersatzbaustoffe zu verwenden. Der vorzeitige Beginn der Bauarbeiten verschafft auf keinen Fall einen Anspruch auf Zuteilung der bewirtschafteten Baustoffe und die Sektion lehnt die Verantwortung für alle daraus entstehenden Folgen ab. Bei dieser Lage ist es zu empfehlen, vor der Ausarbeitung von Projekten sich über die Möglichkeit der Zuteilung von Baustoffen bei der Sektion zu erkundigen. Infolge der Zementverknappung ist es auch notwendig geworden, die aus dem Zwischenhandel monatlich frei beziehbare Zementmenge ab 1. Januar 1945 auf maximal 10 Säcke für Bauunternehmer, Maurermeister und Gipsermeister, maximal 3 Säcke für Bauhandwerker und 1 Sack für Private festzusetzen. Dieser Zement ist ausschliesslich für Kunden und Reparaturarbeiten bestimmt. Der *Abbruch von Bauten* bleibt weiterhin *verboten* und auch inskünftig dürfen Gebäude aller Art nur mit Bewilligung der Sektion abgebrochen werden!

NEKROLOGE

† **Eugen Lorétan,** geb. am 7. Juli 1862, Ing. Sch. 1885/89, von 1900 bis 1932 Ingenieur beim Eidg. Eisenbahndepartement in Bern, ist am 24. Oktober 1944 gestorben. Ein Nachruf auf den treuen G. E. P.-Kollegen soll folgen.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus mit Turnhalle in Kriens (Luzern). In einem auf sechs Eingeladene beschränkten Wettbewerb — Fachpreisrichter O. Dreyer (Luzern), A. Kellermüller (Winterthur) und M. Türler (Luzern) — ist folgendes Ergebnis erzielt worden:

1. Preis (2400 Fr.) Dipl. Arch. Carl Mossdorf, Luzern
2. Preis (1400 Fr.) Arch. Buholzer und Lehner, Horw
3. Preis (1200 Fr.) Arch. Werner Ribary, Luzern

Das Preisgericht empfiehlt den ersten Preisträger mit der weitern Bearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Ausstellung im «Gallusheim» in Kriens bis zum 5. Januar 1945.

Schulhaus und Turnhalle in Nebikon (Kt. Luzern). Das Preisgericht (Fachleute Arch. C. Fröhlich, Brugg, und Arch. W. Schmidli, Luzern), das am 20. und 21. Dezember 1914 in Nebikon tagte, fällte einstimmig folgenden Entscheid über vier eingereichte Entwürfe:

1. Preis (1000 Fr.): C. F. Krebs und H. v. Weissenfluh, Architekten, Luzern.
2. Preis (550 Fr.): Walder und Erni, Architekten, Reiden.
3. Preis (450 Fr.): Hans Roost, Architekt, Willisau.

Ausserdem erhielt jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von 600 Fr. Die Entwürfe sind bis Samstag den 30. Dezember im Gasthof Adler in Nebikon ausgestellt.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Kurs über Erhaltung und Gestaltung der Landschaft

Der Bund Schweizerischer Gartengestalter (BSG) veranstaltet im Kongresshaus Zürich unter Mitwirkung des Zürcher Ingenieur- und Architekten-Vereins einen Kurs über Erhaltung und Gestaltung der Landschaft.

Die Gestaltung der offenen Landschaft ist ein wesentlicher Teil der Landesplanung. Eine Reihe namhafter Fachleute haben auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Landschaftsgestaltung interessante Arbeit geleistet. Es zeigt sich heute ein starkes Bedürfnis unter den sich mit Regional- und Landesplanung beschäftigenden Fachleuten und interessierten Laien, diese Arbeiten kennen zu lernen und ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen. Der Kurs wird eine günstige Gelegenheit dazu bieten, da nach den Referaten eine kurze Diskussion stattfinden wird.

Der BSG wird anlässlich des Kurses eine kleine Fach-Ausstellung von Landschafts-Projekten seiner Mitglieder veranstalten.

PROGRAMM

Donnerstag, 25. Januar 1945

10 h Dr. *W. Knopfli*, Regionalplanbureau des Kantons Zürich
Weshalb und wo Naturschutz?
11 h *K. Ritzler*, Forstmeister, Zürich:
Der Wald als Element der Landschaft.
14 h *Ernst F. Burckhardt*, Architekt, Zürich:
Seeufer und Gestaltung im Landschaftschutz.
15 h *Gustav Ammann*, Gartenarchitekt, Zürich:
Der Friedhof als Element der Landschaftsgestaltung.
16 h Dr. *E. Winkler*, Geographisches Institut der E. T. H.:
Das Dorf in der Kulturlandschaft.

Freitag, 26. Januar 1945:

9 h Prof. Dr. *A. U. Däniker*, Botanischer Garten, Zürich:
Die ökologischen Zusammenhänge bei Meliorationen.
10 h *Omar Weber*, Ingenieur, Basel:
Windschutz in grossen Talböden.
11 h *Max Werner*, Architekt, Regionalplanbureau des Kt. Zürich:
Die Bedeutung der Landwirtschaftzone für den Landschaftschutz.
15 h *Hans Waldvogel*, Ing., Zürich:
Strassenbau in der Landschaft.
16 h *R. Arioli*, Stadtgärtner, Basel:
Die Grünfläche im Stadtgebiet.

Das Kursgeld beträgt: Für Mitglieder des BSG und Z. I. A. 15 Fr.; für Nichtmitglieder 20 Fr. Anmeldungen an das S. I. A.-Sekretariat, Beethovenstr. 1, Zürich.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

Der illustrierte Festbericht über die Jubiläums-Generalversammlung wird Anfang 1945 erscheinen.